

Das Märchen vom Sparen: Wie Hessen mit den Schulden trickst

Anmoderation

Anja Reschke:

Es ist ja Wahlkampfzeit – gut, für die Bundestagswahl vergisst man das irgendwie – aber in manchen Bundesländern, in denen Landtagswahlen anstehen – geht es schon hoch her. Hessen zum Beispiel. Na ja, und man kennt das – zu Wahlkampfzeiten verteilen Politiker eben auch gerne Wahlgeschenke. Irgendwie muss der Wähler ja in Stimmung gebracht werden. Neue Straßen bieten sich da an oder ein schick gestalteter Marktplatz. Am besten eben Dinge, die der Wähler sofort bemerkt. Das einzig blöde an solchen Geschenken ist, dass sie Geld kosten. Geld, das in der Regel nicht da ist. Aber neue Schulden machen geht auch nicht. Zum einen wegen der Schuldenbremse und zum anderen, weil sich Schulden im Gegensatz zu Geschenken in Wahlkampfzeiten eben gar nicht gut machen. Und um aus diesem Schlamassel herauszukommen, hat sich die hessische Regierung einen ganz besonderen Trick einfallen lassen. Nils Casjens und Johannes Edelhoff

Dieser Ministerpräsident arbeitet an seinem Ruf: Deutschlands Sparkommissar Nummer eins. Unermüdlich predigt er in Hessen das Sparen.

O-Ton

Volker Bouffier, CDU

Ministerpräsident Hessen – Ausschnitt aus Landttag Aktuell HR, 16.11.2011:

„Man kann nicht immer weiter nur Schulden machen. Wer immer weiter nur Schulden macht, verfrühstückt heute die Zukunft der nächsten Generation.“

Volker Bouffier, CDU

Ministerpräsident Hessen – Ausschnitt aus Hessenschau, 18.11.2010:

„Wir können nicht so weitermachen, wie in den ganzen vielen Jahren zuvor, dass wir ständig mehr ausgeben, als wir einnehmen.“

Volker Bouffier, CDU

Ministerpräsident Hessen, 26.05.2013:

„Das ist die Grundregel für die zukünftige Generation.“

Ein lobenswertes Ziel – nur hält er sich auch daran? Wir schauen uns an, wie Bouffier mit dem Geld umgeht.

Trebur in Südhessen. Der Ort profitiert von einem zig-millionenschweren Programm. Auf diesem Acker soll eine neue Umgehungsstraße gebaut werden. Beruhigend für die vom Durchfahrtslärm geplagten Bürger.

O-Ton

Jürgen Arnold, parteilos

Bürgermeister Trebur 2001-2013:

„Für die Menschen ist so eine Umgehungsstraße absolut positiv. Das ist eine Entlastung, ein Stück weit wieder mehr Lebensqualität.“

Schön auch: bezahlt wird die Straße vom Land. Dafür macht die Gemeinde bei einem Trick mit, so fallen die Kosten beim Land erst mal nicht negativ auf.

O-Ton

Jürgen Arnold, parteilos

Bürgermeister Trebur 2001-2013:

„Dieser Betrag wird vorfinanziert von der Kommune und dann schrittweise vom Land zurückgezahlt, getilgt. In kleinen Jahresschritten.“

Panorama: „Bis wann?“

Jürgen Arnold, parteilos,

Bürgermeister Trebur 2001-2013:

„Bis über einen Zeitraum von zehn Jahren. Meiner Information nach bis maximal zum Jahre 2030.“

Warum so eine komplizierte Finanzierung? Denn eigentlich kann Hessen solche Straßen ohne neue Schulden gar nicht bezahlen. Doch Ministerpräsident Bouffier hat einen Kniff gefunden. Und der funktioniert so: Normalerweise muss das Land Hessen Umgehungsstraßen bezahlen, doch Bouffier lässt erst mal die Kommune den Bau der Straße finanzieren. Die bekommt das Geld erst Jahre später vom Land zurück: von 2020 bis 2030. Der Effekt: Die Kosten tauchen jahrelang nicht im Haushalt von Hessen auf.

O-Ton

Prof. Gustav Horn,

Wirtschaftswissenschaftler, Hans-Böckler-Stiftung:

„Der Trick sieht so aus: Die Kommune finanziert vor, das heißt, das Geld taucht nicht im Landeshaushalt direkt auf, sondern es wird in Schattenhaushalten versteckt. Später dann übernimmt das Land die Kosten und dann taucht es natürlich auch im Landeshaushalt auf. Aber das ist erst zu einem späteren Zeitpunkt in einer späteren Legislaturperiode und das wird dem Bürger sozusagen bis dahin verheimlicht.“

Und Bouffier? Der gibt zu, ja er mache zwar Schulden, nur bevorzuge er einen anderen Begriff: verantwortlich Geld ausgeben.

O-Ton

Panorama: „Also es wird jetzt schon früher gebaut?“

Volker Bouffier, CDU, Ministerpräsident Hessen: „Ja, das ist der Sinn der Übung!“

Panorama: „Bezahlt wird aber erst mit den Mitteln 2020-2030?“

Volker Bouffier, CDU, Ministerpräsident Hessen: „Ja, das kommt drauf an, das wird stückweise gemacht.“

Panorama: „Aber erst später. Aber sonst sagen Sie doch immer: Heute auf keinen Fall das Geld ausgeben, was wir morgen erst einnehmen. Und da machen Sie es genauso.“

Volker Bouffier, CDU, Ministerpräsident Hessen: „Nein, das ist falsch. Wir geben heute verantwortlich Geld aus, damit wir die Zukunft gewinnen.“

O-Ton

Prof. Gustav Horn,

Wirtschaftswissenschaftler:

„Die Ausgaben mögen für sich gesehen alle sinnvoll sein, nur die Frage ist, wie sind sie finanziert. Es bringt eben nix auf Dauer, auch sinnvolle Ausgaben mit Schulden zu finanzieren. Das engt den Spielraum des Staates immer weiter ein.“

Andere Stadt – ein ähnlicher Trick. Auch in Pfungstadt gilt: Baue heute – zahle später. Dieser schöne Platz ist frisch saniert – offiziell durch Geld vom Land. Denn auch Stadtsanierungen sind Landesaufgaben. Doch das Land hat noch nicht alles gezahlt, die Schulden mal wieder bei der Kommune ausgelagert.

O-Ton

Horst Baier, SPD

Bürgermeister Pfungstadt:

„Diesen Kirchplatz, vor dem wir hier stehen, den haben wir... Marktplatz, den haben wir gebaut, die Stadt Pfungstadt und haben alles bezahlt und die Gelder des Landes kommen erst Jahre später.“

Der Bürgermeister ist nicht gerade erfreut, aber er fühlt sich gezwungen mitzumachen, sonst könnte er gar nicht mehr bauen.

O-Ton

Horst Baier, SPD

Bürgermeister Pfungstadt:

„Und deshalb bin ich sauer darüber, über ein solches Verfahren, dass Geld heute versprochen wird, nicht da ist und dann gesagt wird, ihr bekommt das erst 2000XY. Das kann nicht sein. Das ist falsch.“

Das Modell Bouffier: Die Schulden auslagern, erst später bezahlen. Nämlich ab 2020. Dabei wird Bouffier doch nie müde zu betonen, wie wichtig ihm das Sparen ist.

O-Ton

Volker Bouffier, CDU

Ministerpräsident Hessen:

„Wir nehmen die Aufgabe ernst, dass wir ab dem Jahr 2020 keine neuen Schulden mehr machen wollen.“

Anderer Trick, mit einem ähnlichen angenehmen Effekt. Bouffier lagert Schulden nicht nur an Kommunen aus, auch an private Unternehmen.

In diesem Bau stecken Millionen Schulden, die im Landeshaushalt nur schwer zu entdecken sind. Die Landesvertretung in Brüssel: Gebaut und betrieben wird schon jetzt – gezahlt später. Erst mal zahlen private Firmen 91 Millionen Euro. Dann lassen sie sich das Geld 30 Jahre lang von Hessen zurückzahlen, formal deklariert als „Miete“.

Der Effekt: Kredite tauchen so im Haushalt nicht auf – dafür laufende Kosten.

O-Ton

Prof. Gustav Horn,

Wirtschaftswissenschaftler:

„Das ist auch eine Möglichkeit, wiederum Kosten in die Zukunft zu verlagern. Und sie fallen eben nicht in der Gegenwart an, und damit zeigt der gegenwärtige Haushalt nicht die gesamte Lage der öffentlichen Finanzen, wie sie derzeit ist. Und das ist auch wieder ein Mittel, um die gegenwärtigen Haushaltszahlen im Grunde genommen zu schönen.“

Schön für den Haushalt: Auch das neue Finanzzentrum in Kassel ist offiziell finanziert ohne Kredite. Dafür muss das Land 116 Millionen Euro bis 2038 zahlen, deklariert als „laufende Ausgaben“. Fürs Behördenzentrum Heppenheim 74 Millionen „laufende Ausgaben“ bis 2042. Fürs Justizzentrum Wiesbaden 198 Millionen bis 2040. Die Liste ist lang. Geld ausgeben statt Sparen. Doch spricht man Bouffier darauf an, ist Schulden machen plötzlich sinnvoll.

O-Ton

Panorama: „Sie geben ja heute das Geld von später heute schon aus!“

Volker Bouffier, CDU, Ministerpräsident Hessen: „Und wenn Sie's noch mal sagen. Es ist klug, es ist richtig und es ist verantwortlich.“

Seltsam! Wenn heute das Steuergeld von morgen schon weg ist, wie soll das gehen ohne neue Schulden? Doch so eine Haltung sei zu „fixiert“, orakelt Bouffier.

O-Ton

Volker Bouffier, CDU

Ministerpräsident Hessen:

„Sie haben eine relativ fixierte Haltung. Ich erkläre es Ihnen aber gerne noch mal. Wenn heute etwas klug finanziert wird, dann ist es richtig, dass wir es tun. Und trotzdem müssen wir berücksichtigen, dass es natürlich auch später bezahlt werden muss.“

Geld ausgeben, das man nicht hat, ist also doch manchmal gut. Vor allem für einen Ministerpräsidenten kurz vor den Wahlen...

Bericht: Nils Casjens, Johannes Edelhoff

Kamera: Phillip Hühnerfeld, Helmut Fischer

Schnitt: Martin Pagels, Katrin Hockemeyer